

»Der Goldstrom ist der Oberlauf des Goldsandflusses.¹ Außerhalb des Gebietes von *Sung-p'an*² entspringt ein Fluß namens *Ts'u-ch'in* 促浸, der über *Tang-pa* in das Land der Eingeborenenfürsten eintritt, von außerordentlicher Tiefe und Breite. Das ist der Große Goldstrom. Daneben gibt es einen andern namens *Tsan-na* 儻納, mit näherer Quelle. Das ist der Kleine Goldstrom. Beide führen (diese) ihre Namen nach den in den Bergen nahe den Ufern vorkommenden Golderzen. Beide Flüsse haben eine Richtung von Nordost nach Südwest. Im Gebiete des Fürsten von *Ming-cheng* vereinigen sie sich zu dem Flusse *fo-shui* 若水 von *Ning-yüan-fu*³, der später in *Hui-li-chou*⁴ den Namen *Chin-sha chiang* führt = Goldsandfluß oder auch *Lu-shui* 瀘水. In der Zeit der SUI wurde der Verwaltungsbezirk Goldstrom aufgestellt. Das war das Außenland (Hinterland) von *Jan-mang* der Han-Zeit und das Gebiet *Wei-chou*⁵ der Tang-Zeit. Zur Zeit der Ming wurde das Land dem Kolonialpräfekten von *Tsa-ku* unterstellt: Ein Land von steil aufragenden zahllosen Bergen, zwischen denen sich reißende Bergströme dahinwinden. Das Land der Fellboote und der Seilbrücken. Der Strom ist gewunden und geknickt wie ein Faden. Die Berge sind wild⁶ und kalt. Es gibt viel Regen und Schnee. Der Boden bringt nur Hirse und Buchweizen. Die Wohnungen der Eingeborenen bestehen alle aus steinernen Türmen. In dem Lande greifen die Gebiete der neun Eingeborenenfürsten ineinander. . . .»

Das ist die kurze Beschreibung des Landes, die der Schriftsteller WEI YÜAN 魏源 seiner Darstellung des Eroberungsfeldzuges, im 7. Buche der bekannten *Kriegsgeschichte der Mandschudynastie* 聖武記⁷, vorausschickt.

Das Goldstromland, gelegen etwa zwischen den Längengraden 101—103 in der Breite 31—32, ist unserer Kenntnis kaum länger als zwanzig Jahre erschlossen: HOSIE hat es in den britischen Konsularberichten beschrieben, ALBERT TAFEL hat ihm ein Kapitel seines schönen Werkes⁸ gewidmet, und die Mitglieder der STÖTZNER'schen Reise vom Jahre 1914 haben es verschiedentlich besprochen.⁹ Auch die Missionare haben das Land seit ihrer Niederlassung in *Tatsien-lu* zu Beginn des Jahrhunderts wiederholt besucht¹⁰:

¹ Chin-sha chiang (Kinsha-kiang).

² Plf. 5977. Die chinesischen Städtenamen werden nach den Nummern von PLAYFAIR, *Cities and towns of China*, 2. Aufl., Shanghai 1910, aufgeführt (hier durch die Abkürzung Plf. bezeichnet).

³ Plf. 4714.

⁴ Plf. 2341.

⁵ Plf. 7001.

⁶ Eigentlich »tief«.

⁷ sheng-wu chi erschienen 1842.

⁸ *Meine Tibetreise*, Stuttgart 1914, Bd. II, Kap. 15.

⁹ Vgl. O. ISRAEL im *Fahrbuch des Vereins für Chinesische Sprache und Landeskunde*, Schanghai 1917—18, S. 36—53.

¹⁰ Vgl. hierzu J. H. EDGAR, *The marches of the Mantze*, China Inland Mission 1908.